

das 4. vollständig, das 5. ganz an den Seiten fuchsigt rostgelb behaart; die Schienen der Mittel- und Hinterbeine rostgelb behaart, die der Vorderbeine mehr rötlichbraun, die Haare am Grunde mehr oder weniger schwarz oder braun gefärbt, die Tarsen rostrot behaart.

Das ♂ gehört zu der von mir als var. *nigricans* beschriebenen Färbung. Man kann wohl ziemlich sicher annehmen, das dieses ♂ das ♂ zu var. *Perezi* ist. Wenn festgestellt wird, daß es in seiner Färbung konstant der var. *nigricans* entspricht, so würde dieser Name zu streichen und durch var. *Perezi* zu ersetzen sein.

Wie mir Herr Dr. von Schultheß mitteilte, flogen die ♂♂ zusammen mit *Bombus terrestris* L. var. *xanthopus* Kriechb. an *Ulex europaeus*. Wenn dieser, wie danach zu vermuten ist, der Wirt von *Psith. vestalis* var. *Perezi* ist, würde sich die hochinteressante Konvergenzerscheinung ergeben, daß Wirt und Schmarotzer auf Korsika dieselbe Färbungsänderung erleiden.

Rezensionen.

J. A. Krahe, Lehrbuch der rationellen Korbweidenkultur
6. Aufl. von F. König. Verlag Gebr. Steffen, Limburg a. L., 1913.
Preis brosch. 7 M., gebd. 8 M.

Das stattliche Buch ist in 6. Auflage erschienen, ein Beweis seiner Brauchbarkeit. Der Inhalt ist vielseitig und für die Praxis ausschließlich zugeschnitten. Unter dieser Voraussetzung ist auch der Teil zu beurteilen, der sich mit den Schädlingen beschäftigt. Darüber soll hier kurz referiert werden.

Von den Insekten kommen zunächst Ameisen in Betracht, die in verschiedener Hinsicht schädlich werden können, einmal dadurch, daß sie durch Anlage von Nestern beträchtliche Zerstörungen an den Kulturen verursachen und dann durch die Begünstigung der Blattläuse. Eine ganz berechnete Klage. Was der Verfasser unter der Bezeichnung „Holzwurm (*Bostrychus*)“ versteht, ist etwas unklar, dieser unglückliche Name hat zuviel Wandlungen durchgemacht. Nur soviel ist sicher, daß der Käfer als Sekundärparasit auftritt. Die schlimmsten Verheerungen richten die Blattkäfer aus den Gattungen *Phyllodecla* (*Phratora*) und *Melasoma* (*Lina*) an. Verschiedene Lamellecornier befrassen als Larve die Wurzeln und schaden dadurch bedeutend.

Von Schmetterlingen wurde außer dem Weidenspinner noch der hübsche kleine Falter *Haleas* (*Earias*) *chlorana* L. genannt. Daß dieser kleine Falter ein großer Schädling in Weidenkulturen ist, habe ich auch oft gesehen.

Endlich wird noch die Wiesenschnake als Verderber angeklagt, aber nur, wenn die Weidenkulturen Grasnarbe haben, und der Verfasser sagt mit Recht, daß es ganz davon abhängt, wie man den Boden pflegt, um Schaden durch die Schnake zu vermeiden.

Es ist sehr erfreulich, daß nur Schädlinge aufgenommen sind, die auch tatsächlich schädigen. Ablenkung auf Nebensächlichkeiten sind für die Praktiker immer bedenklich. Der Verfasser ist eben selbst ein tüchtiger Praktiker und schreibt, was er gesehen hat.

Kleine.

Charlotte Preuß und L. Arnbruster, Emil Preuß und seine Verdienste.
Archiv für Bienenkunde, Heft II. Verlag Theodor Fisher, Berlin-Westend, 1919. Preis 3 Mark.

Ulrich Berner, A. Lehnart, L. Arnbruster und Maaßen, Bienenzucht und Volkswohl. Ebenda. Heft III, Berlin 1919. Preis 2 Mark.

In Heft II ist das Leben und Wirken des bekannten Potsdamer Imkers, des Rechnungsrats Preuß, mit viel Liebe und Fleiß geschildert. Alles, was Preuß für die Imkerei erdacht hat, ist ja von diesem selbst in seinem Buche „Meine Betriebsweise“ sehr klar und anschaulich beschrieben worden. Hier liest man noch etliche interessante Züge aus seinem Leben. Preuß' Hauptbedeutung liegt in der Art, wie er die Schwarmverhinderung behandelte, darin ist er unübertroffen. Diese Art sichert allein Erträge. Daß Preuß aber mit Berlepsch und Dzierzon zu vergleichen wäre, ist übertrieben.

Das Heft III schließt sich im Inhalt eng an die Dissertation Dr. Ulrich Berners, die erste statistische Arbeit über Bienenzucht von wirklich volkswirtschaftlichem Werte. Sie ist ja auch gründlich ausgeschlachtet worden. Lehnart behandelt hauptsächlich die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht während des Krieges und zeigt, wie die Weinbauern gegen die Imker doch weit bevorzugt worden sind, ohne daß ihnen Pflichten auferlegt wurden. Geheimrat Dr. Maaßen berichtet über seine Erfahrungen mit den Bienenkrankheiten, die beweisen, wieviel in der Bienenzucht noch gesündigt wird.

C. Koch.

Prof. Dr. Zander, Bienen und Bienenzucht. Aus Natur und Geisteswelt, Nr. 705. Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1919. Preis 1,75 Mark, geb. 2,15 Mark.

Ungeheuer viel Stoff steckt in den 100 Seiten, eigentlich die ganze Bienenzucht mit dem, was ein Imker wissen soll. Für Brutneststudien hat aber Prof. Zander keinen Sinn, und da steckt doch ein Hauptstück des Bienenwissens.

C. Koch.

H. Bickhardt, Die Histerini des aethiopischen Faunengebietes.
Abhandl. des Ver. f. Naturkunde, Kassel, Bd. LV, 1919 (158 S., mit 26 Figuren im Text). Im Selbstverlag des Verfassers (Kassel, Elfbuchenstr. 32), sowie bei R. Friedländer & Sohn, Berlin. Preis brosch. 10 Mark.

Dieser 41. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden des verdienten Herausgebers der „Ent. Blätter“ wird sehr bescheiden von diesem nur als eine Vorarbeit zu der geplanten Bearbeitung der Histeriden für das „Tierreich“ angesehen, in der 17 Genera in 157 (+ 21 zweifelhaften) Arten behandelt werden und zwar in so präziser, knapper Form, daß jeder, der sich mit den Histeriden dieses Gebietes befaßt, sie mit Vergnügen zur Hand nehmen wird, weil sie ihn rasch und sicher zum Ziele führt. Besonders für die deutschsprachigen Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten ist ihm der Dank weiter Entomologenkreise sicher.

K. M. Heller.

Prof. O. Krancher, Entomologisches Jahrbuch für 1920, 29. Jahrgang. Verlag Franckenstein & Wagner, Leipzig. 192 Seiten. Preis 3,60 Mark.

Trotz erheblich gestiegener Papier- und Druckpreise ist die 29. Aufl. des Jahrbuches noch preiswert zu nennen, besonders, wenn man den diesmal recht guten Inhalt betrachtet.

Den ersten Teil des Büchleins nehmen das übliche „Kalendarium“ und aus dem Jahrgang 1918 wiederholte Sammelanweisungen für Käfer ein. Wäre es nicht empfehlenswert, den Kalender etwas moderner zu gestalten durch Gedenktage, besonders von Zoologen und Botanikern, und dafür die vielen Namen der Heiligen usw. fortzulassen?

In dem zweiten Teil sind besonders die Arbeiten von Warnecke — die Forderungen für faunistische Arbeiten können nicht warm genug zur Beherzigung empfohlen werden! — Hauder, Skala, Mitterberger, Eigen, Winkler und Priesner zu begrüßen. Schmetterlinge, Käfer, Fliegen und Thysanopteren kommen dabei zu ihren Rechten! Die Priesnersche Arbeit ist unsso erfreulicher, als über Thysanopteren noch sehr wenig bekannt ist!

Aber auch die kleineren Arbeiten bieten viel Interessantes; die Namen Dalla-Torre, Dorn und Bändermann sind Gewähr dafür!

Auch der Humor kommt diesmal zu seinem Recht! Ein Aufsatz von Detzner: „Mit Plinte und Netz in den Ardennen“ zeigt, wie angenehm für manchen die Kriegszeit war. „Die Stellung der Entomologie zur Frau“ von H. H. H. (?) werden wohl viele, wie auch Ref. nur unterschreiben können.

Prof. Krancher bringt wieder einen kleinen Literatur-Bericht.

Die Anschaffung dieses Jahrgangs kann aufs wärmste empfohlen werden!

Gennerich.

Dr. R. Stäger, Erlebnisse mit Insekten.

Dr. A. Koelsch, Die Verwandlungen des Lebens. Sammlung „Aus Natur und Technik“, Verlag Rascher & Cie., Zürich, Preis Fr. 1,50.

Zwei Bändchen liegen uns vor, die nach Erscheinungsart und äußerer Aufmachung den bekannten Kosmos-Bändchen entsprechen, indem sie den Abonnenten der Schweizerischen Zeitschrift für Naturwissenschaften „Natur und Technik“ kostenlos geliefert werden (Jahresabonnement Fr. 12,—), an Inhalt aber weit über jenen stehen. Sie bringen Gediegenes, Originelles und sind doch leichtverständlich, ohne das geradezu übertrieben „Populäre“ mancher Kosmos-Bändchen (z. B. Dr. Fritz Kahn, Die Zelle!) aufzuweisen.

Das Insekten-Büchlein bringt z. T. neue Erlebnisse des Verfassers, die außerordentlich dazu anregen, selbst zu beobachten und damit unsere oft noch recht unsicheren Kenntnisse der Insekten-Biologie erweitern zu helfen. Jeder Abschnitt beweist von neuem die Liebe des Autors zur Sache.

Unter dem Titel „Verwandlungen des Lebens“ kann man sich wenig vorstellen. Dies Bändchen bringt einige ausgewählte Kapitel — mit stetem inneren Zusammenhange — der Entwicklungsmechanik und damit auch überaus interessante Versuche der experimentellen Botanik und

Zoologie wie Ex- und Transplantation, alles Gebiete, über deren Anfänge die Forschung wohl noch kaum hinaus ist. Wenn dieses Heft auch nichts Entomologisches enthält, so ist es doch gerade dadurch lesenswert, daß es einen Einblick in die interessantesten Probleme des Lebens gibt.

Beide Bändchen sind für jeden Naturwissenschaftler wie Laien nur zu empfehlen. Der Preis an sich ist gering, für uns allerdings leider durch die schlechte Valuta um vieles höher. G e n n e r i c h.

Die wichtigsten Krankheiten und tierischen Schädlinge der Gemüsepflanzen und ihre Bekämpfung. Herausgegeben von der Abteilung für Pflanzenschutz der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. 2. Aufl. Verlag A. Stutz, Wädenswil (Schweiz), 1919, 8°. Preis 60 Rappen.

Das Heft ist für den Kleingartenbesitzer gedacht und dementsprechend auch abgefaßt. Ich möchte nur einige Worte über den Abschnitt 3, „Tierische Schädlinge“ sagen. Mit Recht wird auf die hohe Bedeutung des Unkrauts und den Übergang der Schädlinge vom Unkraut auf die Kulturpflanze hingewiesen. Die pflanzenpathologische Literatur ist gut berücksichtigt, u. a. ist auch endlich die berühmte „*Haltica nemorum*“ verschwunden. Die beim Erbsenblatttrankäfer anzuwendende Bekämpfungsmaßregel halte ich für vollständig problematisch, die Höhe der Beschädigung hängt ganz vom Wetter ab. Als einen großen Vorzug des Heftes bezeichne ich die weise Beschränkung auf wenige, aber wirklich schädliche Arten. Die einfachsten Spritzmittel, die im Kleingartenbetrieb auch sehr gut anzuwenden sind, werden in ihrer Zusammensetzung und Anwendung bekannt gemacht. K l e i n e.

H. Bücher, Die Heuschreckenplage und ihre Bekämpfung. Mit 11 Karten, 33 Textabbildungen und 42 Abbildungen auf 20 Tafeln. (Monographien zur angewandten Entomologie, Heft 3). Verlag Paul Parey, Berlin 1918. 8°. Preis 10 Mark (+ 20% Teuerungszuschlag).

Die Wanderheuschrecken bilden in allen wärmeren Ländern und besonders in Gegenden mit trockenem Klima eine schwere, oft periodisch wiederkehrende Plage. Ihre Bekämpfung ist ein Problem, an dem die meisten Bearbeiter gescheitert sind. Es gehört daher zu den rühmlichsten Taten deutschen Geistes und deutschen Organisationstalentes, daß während des Weltkrieges durch eine sinnreiche und zweckmäßig angewandte Bekämpfung der Schwärme des *Stauronotus maroccanus*, die seit Jahren und besonders seit 1915 die landwirtschaftliche Erzeugung Anatoliens lahmlegten, die Türkei vor den drohenden Gefahren einer Hungersnot bewahrt wurde. Für die Einzelheiten dieser Unternehmung, die sich auf sorgfältige Beobachtung der biologischen Tassachen gründete, und der Bekämpfung der nicht weniger gefährlichen *Schistocerca peregrina* in Syrien muß ich auf die ausführliche, gut geschriebene und inhaltsreiche Darstellung des Leiters der Heuschreckenbekämpfung und seiner 5 Mitarbeiter verweisen, die ich jedem Entomologen als Muster einer zielbewußten Bekämpfungsarbeit zum Studium empfehle. D r. F. Z a c h e r.

Karl Friederichs, Studien über Nashornkäfer als Schädlinge der Kokospalme. Mit 53 Abbildungen auf 20 Tafeln und 1 Karte. (Monographien zur angewandten Entomologie. Heft 4). Verlag Paul Parey, Berlin 1919. 8°. Preis 10 Mark (+ 20% Teuerungszuschlag).

Trotzdem Friederichs das Unglück hatte, vor Abschluß seiner Studienreise in Madagaskar in französische Gefangenschaft zu geraten, gelang es ihm doch, die erste der ihm gestellten Aufgaben zu lösen und festzustellen, worauf es beruht, daß der Nashornkäfer (*Angeles rhinoceros* L. und andere Arten der Gattung) in anderen Ländern der Kokospalmenkultur in geringerem Maße gefährlich ist als in Samoa, wo der Nashornkäfer seit seiner Einschleppung, die wahrscheinlich im Jahre 1909 erfolgte, sich zu einer schweren Plage entwickelte. Friederichs Reise führte über die Philippinen, Cochinchina, Kambodja, Siam, Singapore, die Malayaenstaaten, Ceylon, Vorderindien, Ostafrika nach Madagaskar. Friederichs gewann auf der Reise eine Fülle neuer Gesichtspunkte für die Bedingungen des schädlichen Massenauftritts des Nashornkäfers, die auch allgemeines Interesse für jeden Pflanzenpathologen beanspruchen, so daß ich das Studium des inhaltsreichen Buches aufs wärmste empfehlen kann. Von besonderem Wert sind ferner Friederichs' Beobachtungen über die natürlichen Feinde und andere natürliche Hemmnisse der Vermehrung des Nashornkäfers. Friederichs gelang es, durch künstliche Kultur den besonders auf den Larven gut gedeihenden Pilz *Melarrhizium anisopliae* S. für die praktische Bekämpfung nutzbar zu machen. Hinsichtlich aller Einzelheiten muß ich auf das Buch selbst verweisen. Dr. F. Zacher.

E. Wasmann, Haeckels Monismus eine Kulturgefahr. Vierte vermehrte Auflage der Schrift „Ernst Haeckels Kulturarbeit“. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg in Br. 1919. 8°. Preis 3 Mark (dazu die üblichen Zuschläge).

Als Hauptursache des über Deutschland hereingebrochenen Unglücks betrachtet der Verfasser die Entchristlichung der Massen durch die monistische Lehre, als deren Hauptvertreter der im vergangenen Sommer gestorbene Ernst Haeckel zu gelten hat. Er stützt sich dabei auf die statistischen Erhebungen von Adolf Levenstein („Die Arbeiterfrage“ 1912). Der Verfasser hat sich bemüht, nur Tatsachen reden zu lassen; das Persönliche ganz zu vermeiden, ist aber in einer Streitschrift wie der vorliegenden, nicht gut möglich. — Das temperamentvoll geschriebene Werkchen wird sowohl von den Gegnern wie von den Anhängern des Monismus mit Vorteil gelesen werden. S. Sch.

— Herausgegeben am 19. Februar 1920. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [9_1920](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen. 44-48](#)